

Einbindung in den Unterricht

Die Verwendung des Buches im Unterricht ist als Lektüre gedacht, die entweder gemeinsam im Unterricht oder ganz oder teilweise zuhause gelesen wird. Das gemeinsame Lesen im Unterricht hat den Vorteil, dass alle Schülerinnen und Schüler jeweils auf dem gleichen Stand sind und dass die Lehrkraft erklärend eingreifen kann, wenn etwas nicht verstanden wurde. Allerdings benötigt das gemeinsame Lesen bzw. Vorlesen zusätzliche Unterrichtszeit. Deshalb ist die eigenständige Lektüre zuhause empfehlenswert, auch wenn manche Schülerinnen und Schüler sich mit dem selbstständigen Lesen ggf. schwertun. Im Materialteil dieser Arbeitshilfe steht ein Lesetagebuch als Lesehilfe für das Lesen zuhause zur Verfügung.

Wenn die Kinder das Buch als Lektüre lesen sollen, muss im Vorfeld mit der Schulleitung geklärt werden, ob das Buch im Klassensatz angeschafft wird oder ob sich jedes Kind selbst ein Buch kauft.

Als Einführung des Buches und zur Erläuterung des Lesetagebuchs empfiehlt es sich auf jeden Fall, das erste Kapitel im Unterricht vorzulesen, so dass die Kinder in die Geschichte hineingenommen werden. Die Koordinaten im Untertitel können dann in ein Landkartenprogramm (z.B. „Google Maps“) eingegeben werden:

32°52'50"N 35°34'10"E

Sie führen an das Ufer des Sees Genezareth kurz vor dem Dorf Kapernaum. Dort beginnt die Reise von Simone und Kai und dort hat auch Jesus seine erste Wirkungsstätte. Der Lebensweg Jesu ist eng mit dem See Genezareth verknüpft und mit dem Weg von dort nach Jerusalem, auf welchem Simone und Kai dann auch unterwegs sind.

1. Biblische Geschichten im Hintergrund des Buches

Verschiedene biblische Geschichten klingen im Buch an und können thematisiert werden. Einige davon werden in den Unterrichtsbausteinen bzw. den Vorschlägen für die Jugendarbeit weiter ausgeführt.

- **Die Berufung des Levi** (Lk 5,27–32): In Kapitel 4 wird der Zöllner Levi erwähnt, der seine Zollstation verlassen hat, um Jesus nachzufolgen. In den Evangelien taucht er zumeist unter dem Namen Matthäus auf.
- **Zachäus** (Lk 19,1–10): Der Zöllner Zachäus wird zwar im Buch nicht erwähnt, die Geschichte ist aber vielen Kindern bekannt. Sie spielt in Jericho, wo Simone und Kai eine Zeitlang Station machen. Wie Levi ist auch Zachäus ein Zöllner, so dass einerseits die besondere Situation der Zöllner angesprochen werden kann, andererseits die Zuwendung Jesu zu den Ausgegrenzten der Gesellschaft.
- **Die ersten Jünger** (Mt 4,18–21): Die Fischer Simon und Andreas sowie Johannes und Jakobus werden von Jesus berufen und folgen ihm nach. Im Buch wird die Situation ihrer Familien angesprochen, nachdem sie alles verlassen haben. Diese Geschichten bieten an, den Ruf Jesu zur Nachfolge zu thematisieren und was wohl die Fischer wie die Zöllner veranlasst hat, ihr bisheriges Leben hinter sich zu lassen.
- **Die Heilung eines Aussätzigen** (Mk 1,40–45): Im Zusammenhang mit Elia, dem Aussätzigen in Kapitel 10, wird von verschiedenen Heilungen durch Jesus erzählt, unter anderem der eines Aussätzigen.
- **Heilung des blinden Bartimäus in Jericho** (Lk 18,35–43): Ebenfalls in Jericho, durch das Jesus auf seinem Weg nach Jerusalem zieht, spielt die Heilung des blinden Bartimäus.

- **Das Beispiel vom barmherzigen Samariter** (Lk 10,25–37): Das Wadi Qelt ist Schauplatz der Beispielsgeschichte Jesu vom barmherzigen Samariter, der auf dem Weg von Jerusalem nach Jericho überfallen wird. Auch wenn dies eine erdachte Geschichte ist, konnten sich ortskundige Zuhörer die Situation des Raubüberfalls in dieser unübersichtlichen Umgebung gut vorstellen.
- **Die Verhaftung Jesu am Ölberg** (Mk 14,43–52): Am Ende des Buches sieht Raphael eine Schar Bewaffneter über den Tempelplatz gehen. Sie sind auf dem Weg in den Garten Gethsemane, um dort Jesus gefangen zu nehmen. In der Vergangenheit, zur Zeit Jesu, geht die Geschichte also weiter und mündet direkt in die Passionsgeschichte Jesu. Dadurch ergibt sich eine gute Überleitung, um z.B. im Rahmen des Kirchenjahres die Ereignisse der Karwoche zu behandeln.
- **Barabbas gegen Jesus** (Mk 15,6–15): Barabbas kommt in den letzten Kapiteln des Buches vor, als Anführer der Zeloten, der Kai als seine Geisel nach Jerusalem verschleppt. Die Umstände seiner Gefangennahme durch die Römer im Buch sind natürlich reine Fiktion, ebenso wie seine Pläne, Pilatus zu ermorden. Kai erinnert sich aber an die Geschichte von der Verurteilung Jesu und der Freilassung des Barabbas und hofft daher, dass er selbst aus dessen Gewalt befreit werden wird.

2. Weitere mögliche Vertiefungen und Hintergründe

- **Pessach und andere Feste:** Pessach, Schabbat und Bar Mizwa werden im Buch als jüdische Feste erwähnt. In Klassenstufe 5/6 wird das Thema Judentum und jüdischer Glaube behandelt, insbesondere die Feste im Jahres- und im Lebenslauf. Hier lassen sich gut Parallelen zu christlichen Traditionen ziehen. Ob man die jüdischen Feste in die Lektüreeinheit einplant oder zu einem späteren Zeitpunkt im Unterricht behandelt, muss in das Gesamtkonzept des Unterrichts in Klassenstufe 5/6 eingepasst werden.
- **Der Messias:** Bei einem Gespräch der Zeloten, das Simone und Kai belauschen, geht es um die Sehnsucht nach dem kommenden Messias, der Israel von der Unterdrückung der römischen Besatzung erlösen und sein Friedensreich aufrichten wird (S. 72ff). Dabei zitiert ein Zelot alttestamentliche Messiasverheißungen aus dem Buch Jesaja. Die Messiaserwartung ist kein Thema des Bildungsplans in Klasse 5, trotzdem können die Hintergründe und ihre Bedeutung für den Christustitel erklärt und gegebenenfalls vertieft werden.
- **Jerusalem und der Tempel zur Zeit Jesu:** Von der Zeit Jesu bis heute hat der Tempelberg zahlreiche Zerstörungen und Überbauungen erfahren, so dass über genaue Lokalisierungen der damaligen Anlagen nur gemutmaßt werden kann. Der Herodianische Tempel, der in den Jahren 21–19 v.Chr. erbaut wurde, galt als eines der beeindruckendsten Gebäude der damaligen Zeit.
- **Römer und Zeloten:** Die Konflikte zwischen Römern und Zeloten führten schließlich zum 1. Jüdischen Krieg im Jahre 66–74, der mit der Eroberung und Zerstörung Jerusalems und des Herodianischen Tempels sowie schließlich der Einnahme der Festung Massada endete. Weitere Kriege und der Bar-Kochba-Aufstand in den Jahre 132–135 hatten zur Folge, dass die jüdische Bevölkerung zu großen Teilen versklavt oder aus dem Land geflohen oder vertrieben war. Die Zeloten und andere jüdische Gruppierungen werden mithilfe von Arbeitsblättern im Materialteil vertiefend thematisiert, insbesondere auch in ihrem Verhältnis zu Jesus. Ein weiteres Arbeitsblatt informiert über das römische Imperium und die Römer zur Zeit Jesu.
- **Boote und Fischer:** Mindestens vier der zwölf Jünger Jesu waren Fischer. Ein Boot aus der Zeit Jesu wurde im Jahr 1986 bei Niedrigwasser im See Genezareth entdeckt und gibt so einen Einblick in die damalige Technik. Im Bibelzentrum Schleswig wird ein Nachbau dieses Bootes ausgestellt und es gibt eine gute Internetseite über den Fund des Bootes und den Nachbau: <https://www.bibelzentrum-schleswig.de/unser-boot>

- **Andere Berufe:** Im Buch werden auch einige andere Berufe der Menschen zur Zeit Jesu erwähnt. Fischer, Bauern, verschiedene Handwerksberufe, Rabbiner und Zöllner können den Schülerinnen und Schülern vorgestellt werden.
- **Jungen und Mädchen:** An verschiedenen Stellen des Buches wird auf die geschlechtliche Ungleichheit von Jungen und Mädchen bzw. Frauen und Männern eingegangen. Die Diskriminierung von Mädchen und Frauen von der Antike bis in unsere Zeit kann hier aufgegriffen und thematisiert werden. Demgegenüber gilt es, die uneingeschränkte Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit aller Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht zu betonen und zu begründen.
- **Schule und Lernen:** Flächendeckenden Unterricht für alle Kinder gab es zur Zeit Jesu noch nicht, allerdings hatten sich im Zusammenhang mit der Hellenisierung des Mittelmeerraumes vielfach Elementarschulen entwickelt, in denen Jungen die Grundlagen des Lesens und Schreibens erlernten. Insbesondere im Umfeld der Synagogen, und oft gefördert von den Pharisäern, gab es auch in Galiläa solche Elementarschulen. Dort lernten die Jungen das Lesen der hebräischen Schrift und das Rezitieren der Tora. Dieser Elementarunterricht wurde meist durch Synagogendiener erteilt. Im Anschluss an den Elementarunterricht konnten Kinder wohlhabenderer Familien von einem Rabbi unterrichtet werden und bekamen so eine tiefere Bildung.
- **Aussätzige:** In Mk 1,40–45 kommt ein Aussätziger zu Jesus und wird von diesem geheilt. Im Griechischen steht der Begriff „lepros“ bzw. „lepra“. Dieser Begriff wurde aber für verschiedene Hautkrankheiten verwendet, so dass nicht eindeutig zu entscheiden ist, ob die im NT genannten Aussätzigen an der Lepra (ausgelöst durch den Lepraerreger) erkrankt waren. Die Krankheit war seit dem 4. Jh. v.Chr auch in Palästina verbreitet, insofern ist es zumindest denkbar. Wer Aussatz hatte, galt als kultisch unrein und wurde deshalb aus der Gemeinschaft verstoßen. Nach Lev 13,45 sollen Aussätzige in zerrissenen Kleidern umhergehen und „unrein, unrein!“ rufen.